

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 47

Artikel: Filmen auf dem Montblanc
Autor: Weskamp, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

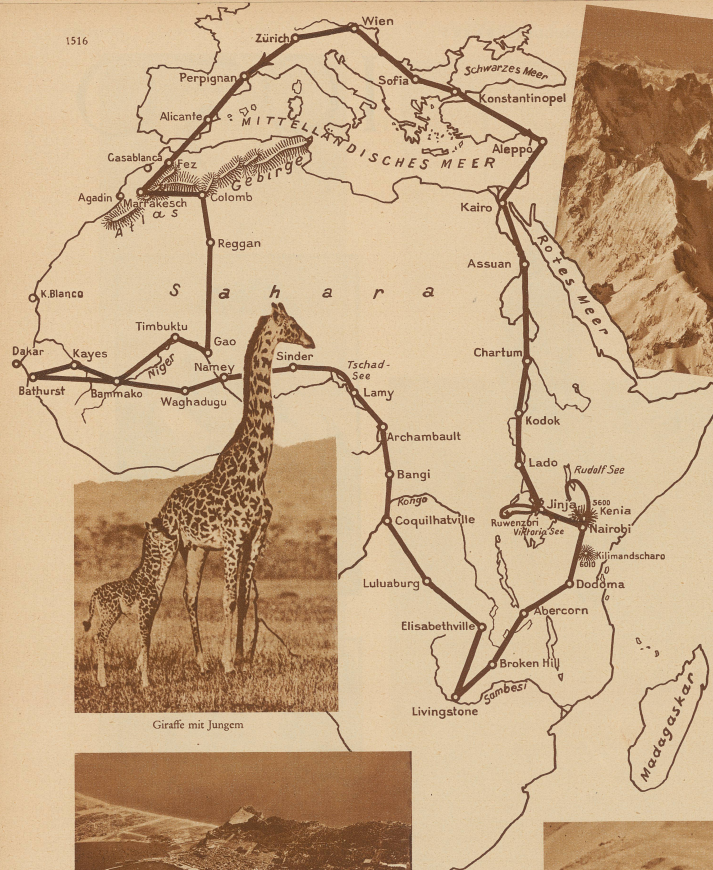
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Massiv des Mont Pelvoux in den französischen Alpen
Phot. Mittelholzer

Wer einmal dem Zauber Afrikas, seiner heroischen Landschaft und seiner kindlich-naiven und gutmütigen Urbevölkerung verfallen war, den zieht es mit Macht immer wieder dorthin. Müheles und geschwind entfliehen wir mit Hilfe des Flugzeuges unserer übersättigten Zivilisation, um im Schwarzen Erdteil uns an der Ursprünglichkeit, an der Unberührtheit von Menschen und Erde zu begeistern. Eigentlich ein grotesker Gegensatz, in welchem der große Reiz meiner Afrikaflüge gerade liegt. — Wo Eisenbahn und Auto heute hinkommen, da findet der Afrikaflieger wohl alle Bequemlichkeiten der Zivilisation, die nirgends so geschätzt wird, wie gerade in diesen heißen, zum Teil ungesunden Gegenden. Aber hier hat das ursprüngliche Afrika, wie es uns aus den Büchern der großen Afrikaforscher des letzten Jahrhunderts entgegentrat, einer hohlen Halbkultur weichen müssen. Nur lange, beschwerliche Reisen oder dann das flinke Flugzeug führen uns in das Innere, wo das Afrika zu Zeiten eines Livingstone, Stanley und Schweinfurth noch heute uns in ursprünglicher Form entgegenritt. — Solchen nur wenig berührten Gegenden gilt mein dritter Afrikaflug, der im Auftrag eines Amerikaners Anfang De-



Giraffe mit Jungem



Festung und Hafen von Gibraltar
Phot. Mittelholzer

Karte von Afrika mit den Etappen der von Mittelholzer geplanten Flugroute

Mittelholzer

neuer und größter flug Afrika

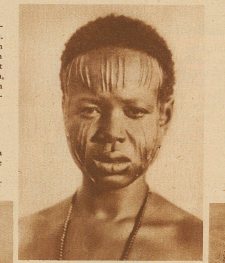
Bilder dieses neuen Mittelholzer Fluges werden in der Schweiz nur in der «Zürcher Illustrierten» und in den übrigen Blättern unseres Verlages erscheinen. —

zenber von Zürich aus starten wird. Ueber Spanien, Gibraltar, Marokko, dann über das 4000 Meter hohe, schneebedeckte Atlasgebirge gelangen wir an den Rand der 2000 km breiten Sand- und Steinwüste der Sahara, die seit Jahrtausenden den Völkern Afrikas ein unüberwindliches Verkehrshindernis war. Der Flug über diese menschenleere Wüste und eine Landung zwecks Benzinaufnahme in der kleinen Oase Reggan sind ohne Gefahr und nicht ganz leichte Navigationsaufgaben für mich und meine Besatzung, bestehend aus Franz Zimmermann als zweiter Pilot und Werner Wegmann als Mechaniker. — Vom Nigerbogen bei Timbuktu wenden wir uns zunächst zum Senegal, um an der Westküste bei Bathurst Mr. Macomber, der mit seiner eigenen Yacht bereits dorthin unterwegs ist, an Bord unserer dreimotorigen Fokkers aufzunehmen. In vier bis sechs Flugetappen von 600 bis 800 Kilometer werden wir dann über die hochinteressanten Länder am Senegal und Niger den Tschadsee erreichen, um dort Land und Leute eingehend zu studieren. — Unser Programm sieht die Rückreise nach der Schweiz für Anfang Februar 1931 vor. Ob dabei der Flugweg über den Kongo bis zum Sambesi und zurück über die großen Seen nach Kairo (siehe Karte) oder der Nordwestküste Afrikas entlang eingeschlagen wird, ist noch nicht endgültig festgelegt. Darüber wird die Entscheidung erst nach Eintreffen Mr. Macombers fallen. Jedenfalls sind sämtliche Stationen durch die Shell-Company mit dem nötigen Brennstoff versehen. 32100 Liter Benzin und 15000 Liter Oel sind bereits seit Monaten an die 32 verschiedenen Landungsplätze gebracht worden. Unser Vogel steht, mit den Erfahrungen und Verbesserungen der letzten Afrikaflüge versehen, in Dübendorf und wir selber sehen den kommenden Ereignissen mit Freuden und festem Vertrauen auf sicheres Gelingen dieser 20–30000 Kilometer langen Flugreise entgegen.

Walter Mittelholzer.

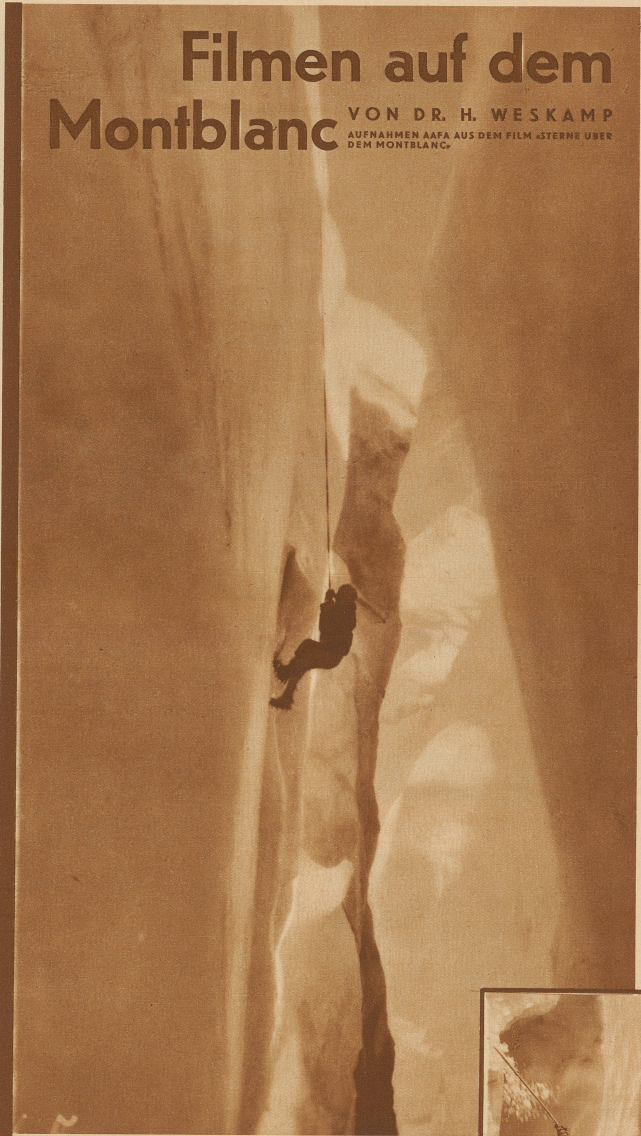
Bild rechts: Titowerte Negrin Zentralafrikas. Die verheilten Wunden werden von Zeit zu Zeit wieder aufgeschrienen, so daß schließlich fingerdicke Narben entstehen

Bild unten: Flugbild einer Oase in der Sahara aus 500 m Höhe aufgenommen
Phot. Mittelholzer



Filmen auf dem Montblanc

VON DR. H. WESKAMP
AUFNAHMEN AFAA AUS DEM FILM «STERNE ÜBER DEM MONTBLANC»



Unsere Epoche ist so entdeckungsfreudig wie kaum eine zuvor, und beinahe täglich meldet der Draht etwas Neues oder berichtet von gewagten Expeditionen, die ausziehen, um unser Wissen zu bereichern, unseren Kulturkreis zu erweitern. Vor Jahrzehnten galt es noch als verwegene Utopie, den Montblanc zu besteigen, dann errichteten nach und nach unerhörte Willensstärke und Naturbesessenheit einzelner das kühne Ziel. Und heute sind wir soweit, daß eine ganze Filmkarawane unter Führung der bekannten

Berghüter Beni Führer wird in eine der gewaltigen Spalten des Bosongleschers hinuntergelassen

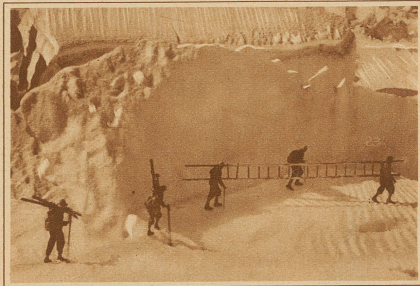
Nebenstehendes Bild: Auch David Zogg, der bekannte Skimeister und Berghüter, hat seinen Erkundungsgang in die Spalte gemacht



Schweizer Bergführer David Zogg, Remi und Beni Führer das Wagnis bestehen konnte, dem «heiligen, hohen Berg» Geheimnisse seiner wilden Schönheit mit dem Objektiv abzulassen. — Trotz aller modernen technischen Fortschritte war dieses Unternehmen in keiner Phase eine Kleinigkeit, da der unberechenbare Gigant nicht gerade gutwillig als «Hauptdarsteller» mitwirkt. Seit Aeonon blasen durch seine grandiosen Kulissen eisige Sturmwinde, und es bleibt selbst für den erprobtesten Alpinisten keine Kleinigkeit, in diesem Chaos von Spalten, Eiswänden und Schrunden drei volle Monate herumzuklettern.



Leni Riefenstahl, Hauptdarstellerin und einzige im Montblanc-Film mitwirkende Frau



Um die Spalten besser überschreiten zu können, tragen die Führer eine Leiter mit



Um auch die Atelieraufnahmen möglichst echt zu bekommen, wurde eine Nachbildung des Innenraums des Montblancobservatoriums auf dem Berninapass erstellt, wo elektrischer Strom zur Verfügung stand

meist nicht einmal angeseilt. Andauernd stürzen Lawinen und Eisblöcke in fast gleichmäßigem Rhythmus herunter. Ueber die Gefahren des wochenlangen Filmens dort oben schreibt der Regisseur Dr. Fanck: «Das unheimlichste Element war nicht die Felswand, nicht die Eiswand, nicht einmal der Schneesturm, nicht die Lawine, sondern die Gletscherspalte.» Ihm selbst widerfuhr es einmal, daß er in einer Spalte einbrach und von den Führern aus 20 Meter Tiefe heraufgeholt werden mußte.

Mit zwei schweren Standapparaten und einer Handkamera wurde zunächst von der Dupuis-Hütte aus, dann auf der unheizbaren Vallothütte zwölf Tage hintereinander in 4400 bis 4800 Meter Höhe gearbeitet, in ununterbrochenem Kampfe mit Atemnot, Müdigkeit in der dünnen Luft, Bergkrankheit und den Elementen selbst. Frühmorgens um 4 Uhr mußten die Operateure, der Regisseur Dr. Fanck, die Hauptdarsteller Sepp Rist (das neuentdeckte Naturtalent) und Leni Riefenstahl (die einzige mitwirkende Frau) und die andern in dicksten Vermummungen der Hände und Füße filmfertig sein, damit ja nicht die kostbarsten Stimmungen kurz nach dem Sonnenaufgang verpaßt wurden. Die schweren Apparate mußten oft mit der Faust gedreht werden, da selbst die Oelung derselben einfror. Zur Verproviantierung der Karawane wurden zwei Flugzeuge verwendet. Der bekannte Flieger Udet landete nicht weniger als siebenmal auf dem Trientgletscher. Eine große Zahl von Flügen diente dazu, einzelne Szenen im Flugbild festzuhalten und die grandiose Naturerscheinung eines Gewitters im Hochgebirge bildlich einzufangen. — So ist ein großer Bergfilm entstanden, der nicht Sensationsgier befriedigen, sondern die erhabenen Schönheiten der Natur vor Augen führen soll.

Aufnahme im Gletscherbruch. Tagelang warteten die Operateure hier, um eine niedergehende Lawine zu erwischen. Schließlich kam sie, und zwar so nahe, daß die ganze Karawane minutenlang in Schneestaub gehüllt war

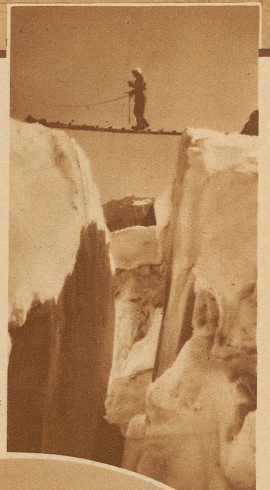


Bild rechts: Leni Riefenstahl überschreitet eine Gletscherspalte



Sepp Rist, «der Wetterwart vom Montblanc», erhält Besuch von Udet, der ihm Post abwirft